

ses Landes mit dem Fußball zu verstehen und plötzlich den tiefen Einfluss zu begreifen, den

dieses Spiel auf die Kultur dieses Landes, seine Psyche, Identität und seine gesamte Nachkriegsgeschichte ausübt.

Zur selben Zeit 2004 war es für einen Journalisten verwunderlich, Deutschlands monatelange, mühsame Suche nach einem neuen Fußballtrainer zu verfolgen, nachdem das Team bei der Europameisterschaft unerwartet in der ersten Runde ausgeschieden war, ohne ein einziges seiner Gruppenspiele zu gewinnen. Zeitweise schien für die meisten Deutschen die Suche nach einem neuen Fußballtrainer sogar wichtiger zu sein als ein neuer Bundeskanzler, und alle anderen Nachrichten in Deutschland verschwanden für fast einen Monat von den Titelseiten, während der DFB sich wochenlang abmühte, einen Trainer zu finden, der unerschrocken genug war, diesen schwierigen Job anzunehmen – und das nur zwei Jahre, bevor Deutschland Gastgeber der WM 2006 sein würde. Was als ein Problem begann, wurde zur

kompletten Farce. Aber letztendlich entwickelte sich die Krise zu einer fantastischen Gelegenheit zur Veränderung, als die vom DFB ins Leben gerufene „Trainerfindungskommision“ (TFK) das Zepter an Jürgen Klinsmann überreichte.

Es war faszinierend, Klinsmann dann von einem Platz in der ersten Reihe aus zu sehen: ein Ex-Spieler ohne Erfahrung als Trainer, wie er dem ehrwürdigen DFB selbstbewusst seine revolutionären Reformen mit seinen weitreichenden Konsequenzen vorstellte. Er vollbrachte bei der deutschen Nationalmannschaft wahre Wunder mit seinen Ideen, die er zum Teil in den USA gesammelt hatte. Dass Klinsmann es schaffte, aus fast 10.000 Kilometer Entfernung von seiner Wahlheimat Kalifornien aus den DFB zu modernisieren und quasi einer Generalüberholung zu unterziehen, macht die ganze Geschichte umso spannender. Es war, wie

Klinsmann selbst gerne sagt, eine dieser unglaublichen Geschichten, die nur der Fußball schreibt.

Mit seiner universellen Popularität hat Fußball die Kraft, die Weltgeschichte zu beeinflussen. Ganze Länder feiern vereint in der Hoffnung auf einen Sieg oder kollabieren gemeinsam bei einer Niederlage. Es ist fesselnd, das Schicksal, Wohlbefinden und Glücksgefühl einer ganzen Nation davon abhängig zu sehen, wie sich ihre Nationalmannschaft bei einem großen Turnier wie einer Weltmeisterschaft oder einer Europameisterschaft anstellt.

Es gibt viele Zutaten, die diesen Sport besonders machen, und er ist zugegebenermaßen etwas für Kenner. Für einen Amerikaner, der wie ich ohne Fußball im Fernsehen zu sehen aufwuchs und stattdessen aktiv und passiv mit einer Fülle an anderen Sportarten großgeworden ist, kann es eine Weile dauern, bis man die Schnelligkeit, das Können, die Kunstfertigkeit,

das Durchhaltevermögen, die Genialität und die unglaubliche Athletik wertschätzen kann, welche die weltbesten Fußballer aufzeigen. Football, Baseball und Basketball erscheinen mir inzwischen viel weniger interessant, ja fast langweilig mit all ihren ständigen Unterbrechungen und Wiederanfängen, trotz der hohen Torfrequenz. Ich habe schon lange aufgehört, in Europa bis spät in die Nacht aufzubleiben um irgendwelche amerikanischen Sportarten im Fernsehen zu verfolgen und kann mich nicht einmal dazu aufrufen, wenn ich in den Vereinigten Staaten bin. Stattdessen herrschen bei mir inzwischen umgekehrte Verhältnisse, was so weit geht, dass ich extra früh aufstehe, um den europäischen Fußball zu verfolgen, wenn ich in den Vereinigten Staaten bin und in Übersee die Ergebnisse nachschaue.

Im Fußball gibt es keine Werbeunterbrechungen und keine Verletzungsauszeiten – es ist wie im wahren Leben, wo es keine Möglich-